2024
WILDERSWIL

Dorfzytig

Ausgabe 05.2024

Wappen und Burger

Das Gemeindewappen von Wilderswil

Vor 1940 gab es im Kanton Bern keine offiziellen Gemeindewappen. Zwar verfügten die meisten Städte über Banner aus der Ritterzeit. Auch viele Dörfer hatten Flaggen oder Standarten. Doch erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand ein wachsendes Bedürfnis nach Gemeindewappen. Viele Darstellungen befriedigten jedoch nicht, so dass der Regierungsrat in den 1940er Jahren eine Wappenkommission einberief. Diese hatte die Aufgabe, das zunehmende Durcheinander zu ordnen und unter Berücksichtigung heraldischer Grundsätze zu bereinigen. 1943 erklärte der Regierungsrat die Ergebnisse der Kommission als verbindlich. Vollständig veröffentlicht wurden sie erst 1981 in einem Wappenbuch. Der entsprechende Eintrag für Wilderswil lautet:

Linksschräg geteilt von Silber und Schwarz. Überdeckt von einem steigenden Ziegenbock in gewechselten Farben. Die Farben erinnern an die Zugehörigkeit zum Amt Interlaken; mit dem Ziegenbock als Wappentier wird auf das genügsame und doch angriffige Haustier des Bergbauern hingewiesen. Das Wappen ist seit über 300 Jahren bekannt.

Woher das Wissen über die 300-jährige Geschichte des Wappens stammt, ist unklar, da das entsprechende Dossier im Staatsarchiv keine Informationen dazu enthält. Lediglich eine undatierte Grafik (nebenstehende Abbildung) mit dem Vermerk «Älteres Vorkommen» ist vorhanden. Darüber hinaus gibt es Hinweise auf frühere Darstellungen auf Fahnen.

Titelbild: Geissbockskulptur und Burgerwappen-Tafel in der Jubiläumsausstellung im Dorfmuseum alte Mühle (Bilder HVW)

Burgergemeinde und Burger-Geschlechter

Der Ursprung der Burgergemeinden im Kanton Bern geht auf die alten Markt- oder Allmend-Genossenschaften zurück. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts verordnete Bern, dass jedes Dorf seine Einwohner registriere und diese inskünftig als heimatberechtigt anerkenne. Hauptzweck von diversen Erlassen war die Übertragung des Armenwesens an die Gemeinden.

Das Wilderswiler Burgerverzeichnis aus dem Jahre 1826 enthält 29 Namen. Eine Anzahl Geschlechter, die nach den Verordnungen von 1676 und 1679 das Heimatrecht besassen, waren bis zu diesem Zeitpunkt ausgestorben. Seither verschwanden weitere Namen. Im Wilderswil-Buch von 1987 sind noch 18 Geschlechter aufgeführt:
von Allmen, Amacher, Balmer, Bischoff, Boss, Glaus, Gruber, Heim, Herzog, Inäbnit, Mütschard, Rychen, Schmied, Sterchi, Stucki, Vögeli, Wyss und Zurschmiede.

In der Ausstellung im Museum hängen Tafeln mit den Burgerwappen und Erläuterungen zu den einzelnen Namen.

Mit dem bernischen Gemeindegesetz von 1833 entstanden die Einwohnergemeinden in ihrer heutigen Form. Viele Burgergemeinden blieben daneben jedoch eigenständig und behielten einen Teil ihres Vermögens. Gemäss Kantonsverfassung besteht ihre Aufgabe seither darin, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Wohl der Allgemeinheit einzusetzen.

Text: Stephan Zumbrunn, Heimatvereinigung Wilderswil und Umgebung (HVW). Bilder: Wappenbuch des Kantons Bern 1981, Staatsarchiv des Kantons Bern, Wilderswil-Buch 1987

DON’T WORRY SCHIII HÄPPY

Schon bald darf der Skiclub Wilderswil das 100-jährige Jubiläum feiern. Am 2. Dezember 1929 wurde der Verein gegründet. Der Skisport hat, wie kaum je eine andere Sportart, einen derart ungewöhnlichen Aufschwung erlebt, wie man dies früher niemals für möglich gehalten hatte. Noch um die Zeit der Jahrhundertwende bewegte sich der Skilauf in unserem Lande in ganz bescheidenen Anfängen. Einige Unentwegte von damals erkannten jedoch die Schönheit des Skilaufs und setzten sich dafür ein, ihre Freunde und Kameraden dafür zu begeistern. So hat sich diese Begeisterung für das schöne, gesunde und frohe Skifahren wie eine Lawine nach und nach im ganzen Volk ausgebreitet und hat Jung und Alt, Frauen und Männer in ihren Bann zu ziehen vermocht. Das herrliche Gefühl des Gelöstseins bei stiebenden Abfahrten versetzt uns in einen tranceähnlichen Zustand, bei dem die Alltagssorgen drunten im Tal in Vergessenheit geraten. Der Anblick der winterlichen Bergwelt, der tief verschneiten Wälder und der Kontrast des blendenden Weiß mit dem tiefblauen Himmel lässt unser Herz in froher und andächtiger Stimmung höherschlagen.

Die vergangene Skisaison war aufregend und voller unvergesslicher Momente. Jeden Samstag begaben wir uns gemeinsam zum Skitraining ins Skigebiet Mürren Schilthorn. Dort verbrachten wir Stunden damit, unsere Fähigkeiten zu verbessern, sei es beim Training in den Stangen oder beim Feilen an unserer Skitechnik mit verschiedenen Übungen.

Aber nicht nur das Streben nach Perfektion stand im Vordergrund - wir hatten auch jede Menge Spaß dabei, die Pisten hinunterzufahren und das Gefühl von Freiheit zu genießen. Und für diejenigen, die sich nach zusätzlicher Herausforderung sehnten, bot der Snowpark eine Fülle von Möglichkeiten, um unsere Fähigkeiten auf Schanzen und Rails zu testen.

Für uns ist es wichtig, dass wir eine Gemeinschaft sind, egal ob Anfänger oder Rennfahrer, die gemeinsam Zeit im Schnee verbringt.

Im Herbst führten wir den Sponsorenlauf mit Festwirtschaft und Bar durch, dieser wird uns immer in bester Erinnerung bleiben. Die Atmosphäre war einfach fantastisch, mit Personen, die sich zusammenfinden, um unsere gemeinsame Leidenschaft für den Skisport zu unterstützen.

Im Dezember verkauften wir beim Oberlandshopping Chäsbrätel und Glühwein, um Mittel für unser bevorstehendes JO-Lager in Mürren zu sammeln. Das JO-Lager bietet den Kindern eine unvergessliche Zeit voller Aktivitäten. Das Lager fand Mitte Februar statt. Am Samstagmorgen stand das Lagerrennen auf dem Programm. Der Nachmittag stand voll unter dem Motto "Don't worry Schii häppy". Der Skitag wurde mit dem Besuch im Hallenbad abgerundet. Frisch geduscht gab es am Abend im Sportchalet ein feines Abendessen. Dort fand anschließend die Rangverkündigung statt. Bis zur Nachtruhe wurde die Zeit für Spiele oder tolle Gespräche genutzt. Am Sonntag stand nochmals ein gemeinsamer Skitag auf dem Programm, bevor es wieder zurück nach Wilderswil ging.

Auch das Rennwochenende Anfang März auf der First war für den Skiclub ein großes Highlight. Am Samstag fand das traditionelle JO- und Skiclub-Rennen statt, bei dem tolle Preise und eine gesellige Festwirtschaft auf uns warteten. Der First-Riesenslalom, der zur Wertung des Bank EKI Cups zählt und vom Skiclub Wilderswil organisiert wird, musste leider abgesagt werden. Der starke Wind hätte kein faires Rennen zugelassen. Eigentlich war auch geplant gewesen, den letzten JO-Skitag im Gebiet First mit einem leckeren Mittagessen im Restaurant Schreckfeld ausklingen zu lassen. Bedauerlicherweise fiel auch dieser Skitag

dem starken Wind zum Opfer. Wir mussten kurzerhand umdisponieren, und so gab es für die ganze JO und deren Leiter Schnitzel mit Pommes zum Mittagessen im Restaurant Hirschen. Anschließend fand die Rangverkündigung der JO-Meisterschaft auf dem Schulhausplatz Wilderswil statt.

Unsere JOler haben selbst einige Zeilen geschrieben, um euch mitzuteilen, wie cool es in der JO ist.

Wieso gehe ich in die JO?

Es macht jeden Samstag Spass mit anderen Kindern zu Schifahren. Ich empfehle die JO allen Kindern weiter, die Spass am Skifahren haben. Ich selbst gehe seit der 1. Klasse in die JO und es ist immer noch nicht langweilig. Ausserdem gibt es jeden Sommer und Winter ein JO Lager und ein JO Abschluss. Man muss nicht zwingend viele Rennen fahren, aber man kann es lernen. Wir trainieren oft in den Stangen, bevor wir am Sonntag ein Rennen haben.

Nelson Burgener

Seit der 1. Klasse gehe ich in die JO. Es ist sehr lustig mit meinen Kollegen und den Leitern. Wir haben immer eine gute Zeit. Im Winter haben wir ein JO-Lager in Mürren im Sport Chalet. Am Samstag fahren wir das Lagerrennen und gehen danach in das Restaurant Mittagessen. Am Nachmittag fahren wir noch Ski und gehen später ins Chalet. Dort werden die Zimmer zugeteilt. Nach dem Zimmerbezug gehen wir im Sportzentrum baden. Am Sonntag fahren wir nochmals Ski und am Nachmittag gehen wir dann nachhause. Im Sommer haben wir ein JO-Wanderweekend in unserer Ski Club Hütte in Saxeten. Am Freitag nach

der Schule wandern wir von der Schmidmatte nach Saxeten zur Hütte. Samstag gehen wir natürlich auch wandern. Einmal waren wir auf dem Bällehöchst. Wenn wir zurück bei der Hütte sind, geniessen wir eine Abkühlung im Saxetbach. Zum Schluss wandern wir am Sonntag über den Abendberg zurück auf Wilderswil.

Jan Aebersold

Die JO macht immer wieder Spass! Auch wenn mal schlechtes Wetter ist, gibt es wenig Kummer. Dann spielen wir auch mal Kartenspiele in der Beiz und trinken eine warme Schoggi. Wir gehen gerne ihn die JO da es ein Skitag mit Freunden und einer unterhaltsamen Gruppe ist. Alle helfen einander, ob es beim Ski bändelen oder sonst etwas ist. Mit einem leckeren Picknick, dass von zuhause mitgebracht wird begeben wir uns mit der gesamten JO in den Mittag. Für uns ist das Highlight der Saison das JO-Lager und dort entstehen auch die besten und lustigsten Erinnerungen. Es beginnt mit dem Lagerrennen. Am Start, bevor es losgeht, ist fast jeder etwas nervös, doch es gibt immer gute Stimmung. Bei der Rangverkündigung des Lagerrennens geht kein JO Kind leer aus. Das schätzen wir sehr. Und ebenfalls etwas besonders ist der JO-Abschluss. An diesem Tag geht die ganze JO in ein Restaurant Mittag essen.

Leonie Adzic & Stefanie Stiefvater

Die Töpferei für Gebrauchskeramik
aus Porzellan und Steinzeug
in Wilderswil

Warum Potela?
Der Name setzt sich aus dem englischen Wort «Pot» für Topf und den drei Endbuchstaben »ela» von meinem Namen Manuela zusammen.

Wie kamst du zur Keramik?
Bereits als Kind habe ich immer gerne gestaltet und gezeichnet. Der Berufsberater machte mich auf den Beruf der Keramik-malerin aufmerksam. Während der Ausbildung entdeckte ich das Töpfern und ich entschied mich, auch diesen Beruf zu erlernen. 1995 schloss ich die Fachklasse als Keramikerin in Bern ab. Damals war es schwer, mit Keramik Geld zu verdienen und so wurde ich noch zur Sozialpädagogin und arbeitete bis 2021 in diesem Beruf.

Warum fiel die Wahl auf Porzellan, Steinzeug und Geschirr?
Porzellan ist wegen seiner hohen Qualität die Königin der keramischen Werkstoffe. Mit seiner reinweissen Oberfläche ist es der ideale Träger, um Farben leuchten zu lassen. Es ist der ideale Untergrund, um Essen lustvoll anzurichten. Weil

Ton für mich ein wertvolles Material ist, beschloss ich Geschirr für den Alltag zu machen. Es soll wertvoll, langlebig und zeitlos sein.

Porzellan und Steinzeug wird im zweiten Brand bei 1280C° gebrannt und ist daher sehr hart und robust. Sie sind spülmaschinen- und ofenfest.

Nachhaltigkeit ist heute ein grosses Thema, willst du dazu etwas sagen?

Leider kann Keramik nicht CO2 neutral hergestellt werden. Es liegt mir am Herzen, langlebige Produkte unter fairen Bedingungen herzustellen. Ich versuche möglichst wenig Abfall zu machen und diesen korrekt zu entsorgen. Ich verwende kein Gold und keine zusätzlichen Rohstoffe wie z.B. Gibs. Meinen Ton bereite ich von Hand wieder auf. Für den Versand verwende ich gebrauchte Kartons und Verpackungsmaterial.

Was sind deine Überlegungen zum Design?

Auch hier hat mich der ökologische und minimalistische Gedanke geleitet. Mein Geschirr soll ansprechend, funktional und zeitlos sein. Darunter verstehe ich zum Beispiel, dass es vielseitig verwendbar, gut in der Hand liegt und stapelbar ist. Um unangenehme Geräusche beim Schneiden zu vermeiden, habe ich mich für eine glänzende Glasur entschieden. Das Dekor ist schlicht und kann mit meiner grossen Farbpalette individuell zusammengestellt werden.

Ich experimentiere aber immer wieder auch mit neuen Formen und Farben oder stelle Geschirr auf Kundenwunsch her.

Wo finde ich dich?

Wenn ich dein Interesse geweckt habe, darfst du mich gerne unverbindlich in meiner Werkstatt besuchen, oder du kommst am Tag der offenen Tür vorbei.

Freitag 7. Juni 2024
14:00 bis 18:00 Uhr

Samstag 8. Juni 2024
13:00 bis 17:00 Uhr

Kreuzimaadweg 13a / Wilderswil
www.potela.ch
*Instagram _potela_*

Wildhäri (Episode V/IX)

Wie die Jahre vergehen. Mit Neugier begebe ich mich wieder auf meinen Beobachtungs- und Horchposten.

Wilderswil wie es sich im Jahr 1624 zeigt
In Wilderswil, wie im gesamten Berner (Ober)-Land, wird jetzt der reformierte Glaube gepredigt. Erzählungen folgend hatte Bern diesen Glauben vor etlichen Jahren mit Gewalt und einigen Opfern durchgesetzt. Das Kloster Interlaken wurde aufgelöst. Dort verwaltet nun ein von Bern eingesetzter Landvogt (Landammann) die Leute der fünf Täler: Aaretal (Bödeli, Beatenberg), Habkerntal, Saxetental, Lauterbrunnental, Grindelwaldtal.

Die Bevölkerung des Berner Oberlands, einschliesslich Wilderswil, erlebten in den letzten Jahren erneut drei Pestwellen mit unterschiedlichem Ausmass. Die Leute haben aktuell vor einem neuen Ausbruch Angst. Sie verhalten sich vorsichtig, um sich vor einer Ansteckung - dieser oft tödlichen Krankheit - zu schützen. Armut, wahrscheinlich auch eine Auswirkung der vergangen Pestwellen, kann ich weiterhin beobachten. Leute, die ihre Existenz nicht aus eigener Kraft meistern können, dürfen jeweils am Wochenende in den Klostergebäuden eine vom Landvogt gespendete Mahlzeit zu sich nehmen.

Seit der Verkehr nach Grindelwald den erstellten Brückenkopf in Gündlischwand benutzt und nicht mehr den über Gsteig, ist die Pflege der Strasse für die Wilderswiler aufwändiger geworden. Die Strassenpflege ist ein Gemeinschaftswerk der Orte.

Man klagt rundum über die Verteuerung der Nahrungsmittel. Die Landwirtschaft kann die Nachfrage nicht mehr decken. Der Bevölkerungszuwachs und der 30-jährige Krieg in Deutschland wirken sich aus. Getreide und Salz müssen teuer eingekauft werden. Bern besitzt inzwischen das Salzmonopol. Für Wilderswiler, die Getreide einkaufen müssen, wirkt sich jetzt die Produktionsteilung von Viehwirtschaft in den Bergregionen und Getreideanbau im Mittelland negativ aus. Die Bauern, welche Viehhandel mit der Lombardei betreiben, beklagen sich über den von Bern

verfügten Marktzwang (Ausfuhrsteuer). Diese Steuer kann nicht auf den Marktpreis überwälzt werden.

Jeder Pfarrer erhält von der Gemeinschaft ein Stück Land, das er bewirtschaften kann. Dies wird von Bern in der «Pfrundurbar» vorgegeben. Zusätzlich wird Kraft dieser «Pfrundurbar» jeder einheimische Bauer, der Hanf/Flachs anbaut, verpflichtet, einen Teil der Ernte dem Pfarrer abzuliefern. Zum wirtschaftlichen Unterhalt des Pfarrers steuert Bern durch den Landvogt Wein, Dinkel und Geld bei.

Während des Winters gibt der Pfarrer den 13- und 14-jährigen Kindern Unterricht im Lesen: Die «Kinderlehre». Es wird aus der Bibel gelernt. Bern will die «noch zu Sünde und Laster neigenden Untertanen» mit Bildung ausstatten. Nicht alle Eltern schicken ihre Kinder zum Unterricht. Ich beobachte Kinder in diesem Alter, die bei der Arbeit zu Hause mithelfen müssen.

Neu für mich sind Handrohre (Faustfeuerwaffen) oder Musketen (Vorderladergewehre), mit denen Männer Schiessübungen durchführen. Diese Waffen ersetzen die alten Stichwaffen. Bern beschaffte und verteilte diese Schiesswaffen an wehrfähige Männer. Sogar «Schürligtücher» wurden verteilt, diese sollen die Kleider beim Schiessen schonen.

Auf einer Wiese nahe der Lütschine sehe ich, wie junge Männer vom Landvogt und seinem Geleit für die Kriegstauglichkeit gemustert werden. Etliche Schaulustige verfolgen das Spektakel. Auf Geheiss von Bern muss der Landvogt jährlich eine Anzahl künftige Krieger rekrutieren.

Von Bern wurden für die hohe Gerichtsbarkeit (Blutgericht) Zuständigkeiten bestimmt: Wilderswil wurde aufgeteilt. Zum einen untersteht es dem Freigericht Interlaken, zum anderen dem Gericht Unspunnen. Die Leute von Wilderswil mutmassten, dass diese Aufteilung mit alten Herrschaftsgebieten zusammenhängen könnte. Diese Gerichte wurden vom Landvogt präsidiert, zusammen mit vom Landvogt bestimmten Gerichtssässen. Die niedere Gerichtsbarkeit (wie Ehestreitigkeiten, Diebstahl, Konflikte zwischen den Dorfleuten) steht dem Chorgericht zu. Dessen Präsidium obliegt ebenfalls dem Landvogt. Mit dabei sind Pfarrer und

Beisitzer, die auch vom Landvogt bestimmt werden. Das Chorgericht verfasst zurzeit eine Bettelordnung, um der ausufernden Bettelei Einhalt zu bieten.

Die alteingesessenen Wilderswiler kommen bei Bedarf zusammen, um über gemeinsame Probleme zu beraten. Geleitet wird eine solche Versammlung durch eine angesehene, mit Autorität ausgestattete Person. Die Alteingesessenen bilden eine Klasse für sich, die Zugezogenen sind «Hintersässer». Diese müssen durch jährliche Geldleistungen ihr Bleiberecht erkaufen.

Vom Wetter her waren die letzten Jahre, wie auch aktuell, im kalten Bereich. Lange blieb der Schnee in den Bergen liegen, was den Alpsommer verkürzte. Wer selbst Getreide anpflanzte, hatte Ernteausfälle, welche für Ärmere zu Entbehrungen führte.

Am Bodensee, in Basel wie auch in Zürich wurden erste Zeitungen gedruckt. Was soll das nützen, fragen sich (auch) die Wilderswiler Bauern – oder sollte man das mit dem Lesenlernen ernster nehmen!

Beeindruckt ab den vielen Änderungen, die seit meinem letzten Besuch sichtbar sind, ziehe ich mich wieder zurück.
Euer Wildhäri

Erzabbauschacht Rothenfluh

Im Reich der Töne

DIE MG WILDERSWIL STELLT SICH VOR

Liebe Wilderswilerinnen und Wilderswiler.
Wir, die Musikgesellschaft Wilderswil, möchten die Gelegenheit dieser Dorfzytig nutzen um ihnen einige Einblicke in unseren Verein und unser schönes Hobby zu ermöglichen.
In den folgenden Ausgaben möchten wir ihnen einige Musikantinnen und Musikanten vorstellen. Die Jugendabteilung der MG Wilderswil wird zu Wort kommen und sie erfahren einige Fakten zur Musikgesellschaft.
Viel Spass beim lesen!

Tina Seematter, Tambourin

Wann und wieso hast du mit musizieren angefangen?
Ich habe im Jahr 2012 angefangen zu musizieren und dies bei den Tambouren der MGW.

Wie bist du zur MGW gekommen und wie lange bist du schon dabei?
Ich habe bereits bei der MGW angefangen zu musizieren und bin seit ungefähr sieben Jahren Aktivmitglied.

Wieso hast du gerade dieses Instrument gewählt?
Freunde meiner Familie die auch Blasmusik machen haben mir die MGW empfohlen.
Meine Schwester war damals bereits in der Jugendmusik der MGW.
Ich fand aber Blasinstrumente nicht wirklich interessant. Als ich die MGW dann an einem Examen marschieren sah, war ich begeistert. Und nach den ersten Schnupperlektionen bei den Tambouren, war ich entschlossen dieses tolle Instrument zu erlernen.

Welches ist dein Lieblingsstück?
Aktuell ist es wahrscheinlich der "Newcomer" oder natürlich alle Rhythmustücke.

Was spielst du nicht so gerne?
Ich mag fast alles, ausser die "Doublé".
Dies ist eine Grundlage die in vielen Baslerstücken vorkommt.

Gibt es was das dich am musizieren auch manchmal nervt?
Nicht wirklich, ausser wenn ein Stück beim hundertsten Anlauf immer noch nicht klappt.

Welches ist die schönste Erinnerung mit der MGW?
Ich denke, jedes Musikfest ist etwas spezielles und bleibt in guter Erinnerung.
Am besten in Erinnerung bleiben sicher die Siege und die damit verbundenen Emotionen. :-)

Was würdest du gerne mit der MGW noch erleben?
Viele weitere Feste und Erfolge!!

HESCH GWÜSST?

- Die MG Wildeswil wurde 1906 gegründet
- 2024 zählt die MG Wilderswil 59 Aktivmitglieder

Sabine Balmer, Waldhornistin

Wann und wieso hast du mit musizieren angefangen?

Seit wann musiziere ich: In der 3. Klasse habe ich bei den Jungbläsern in Wilderswil gestartet. Am Eidg. Musikfest 1986 in Winterthur durfte ich dann bereits dabei sein. Ein Erlebnis, das ich bis heute nicht vergessen habe.
Wieso musiziere ich: Wahrscheinlich weil ich mit Kipfer Roger in der gleichen Schulklasse war und sein Vater Christian damals die Jungbläser ausbildete.

Wie bist du zur MGW gekommen und wie lange bist du schon dabei?

Ich war nie in einer anderen Musikgesellschaft. Ich war ca. 25 Jahre Aktivmitglied und nach der Geburt meines zweiten Kindes im 2010 habe ich den Austritt gegeben. Nach 11 Jahren bin ich wieder eingestiegen und seit der HV 2024 wieder als Aktivmitglied dabei.

Wieso hast du gerade dieses Instrument gewählt?

Ich habe dieses Instrument nicht bewusst gewählt. Damals als ich ein Instrument bekam konnte man nicht wirklich aussuchen. Ich bekam zuerst ein Cornet, danach ein Tenorhorn, dann ein Es-Horn. Das ganze Es-Horn Register hat dann auf Waldhorn gewechselt. Möchte heute aber kein anderes Instrument spielen :-)

Welches ist dein Lieblingsstück?

Bei jedem Konzert ein anderes.

Was spielst du nicht so gerne?

Märsche

Gibt es was das dich am Musizieren auch manchmal nervt?

Dass man so viel üben muss um gut zu sein :-)

Welches ist die schönste Erinnerung mit der MGW?

Die Woche in Holland am Viertagemarsch – aber auch die strengste!

Was würdest du gerne mit der MGW noch erleben?

Nichts spezielles, einfach eine gute Zeit haben.

Lust auf mehr MG Wilderswil?

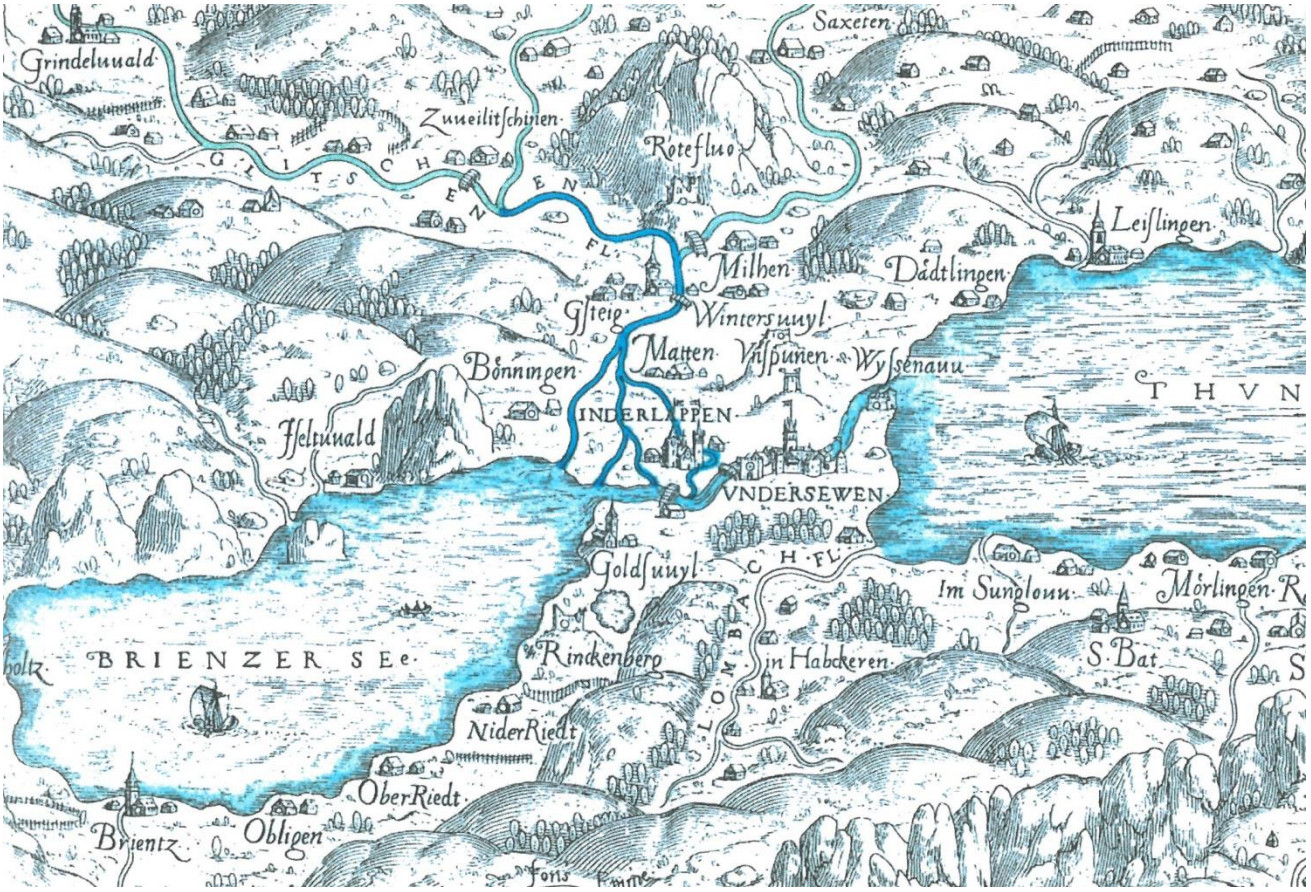
In der nächsten Ausgabe stellen sich zwei weitere Mitglieder vor

Schwellenkorporation

Von der Schwellenkorporation der Vereinigten Lütschinen zur Schwellenkorporation Bödeli Süd

Lütschine Wilderswil

Was plätschert so schön und ruhig durch unser Dorf? Es ist das Wasser der «Lütschine», welche mundartlich so genannt wird. Das Wasser sprudelt so ruhig und gemächlich dem Brienzersee zu, als könnte nie etwas anderes passieren.



(Bild: Ausschnitt Karte von Schoepf, 1577/1578 / Schwellenkorporation Bödeli Süd)

Aber es war schon anders. Wenn ein starkes Gewitter oder länger anhaltender Regen das Wasser der Lütschine anschwellen liess und sich dieses aus dem Engnis vom «Dangelstutz» heraus über die unterliegenden, ebenen Matten und Felder, links im «Greiche» und rechts im «Fliesou» ergoss, war die Not hier gross. Weiter unten, unterhalb der Kirche «Gsteig» dort, wo sich heute der Lauf der Lütschine nach Nordosten wendet, bestand eine weitere, berüchtigte Ausbruchstelle beim «Rosshag».

Am 12. August 1821 trat der Saxetbach über die Ufer und verursachte grossen Schaden oberhalb Saxeten und dann besonders bei Wilderswil, wo er das «Grenchenfeld» überführte.

Zehn Jahre später, am 9. August 1831, erfolgte ein weiterer, grosser Ausbruch von der Lütschine und dem Saxetbach. Das Wasser soll damals an der Allmend und im Haag bis zu den Lauben gereicht haben. Der liegengebliebene Schlamm bewirkte, dass die alten Häuser, die ehemals auf gewachsenem Boden standen, etwa einen Meter hoch im Boden steckten.

Die betroffenen Gemeinden waren nicht so begütert, dass sie ihren allenfalls betroffenen Mitbürgern nach jedem Hochwasser die notwendige Hilfe bei Räumungsarbeiten hätten leisten können. Im Sommer 1864 hatten aber die Behörden von Matten und Wilderswil genug. Zusammen mit Gsteigwiler und Bönigen beschlossen sie, gemeinsam den wilden Fluss, der von Zweilütschinen herkommend, zu zähmen. Dieser hatte schon ihren Vorfahren die Fluren und Matten immer wieder überschwemmt und übersart und den Anwohnern grossen Schaden zugefügt und sie bedroht. Sie wollten den periodischen Ausbrüchen der Lütschine und des Saxetbaches mit ihren Überschwemmungen und Uebersarungen ein Ende bereiten.

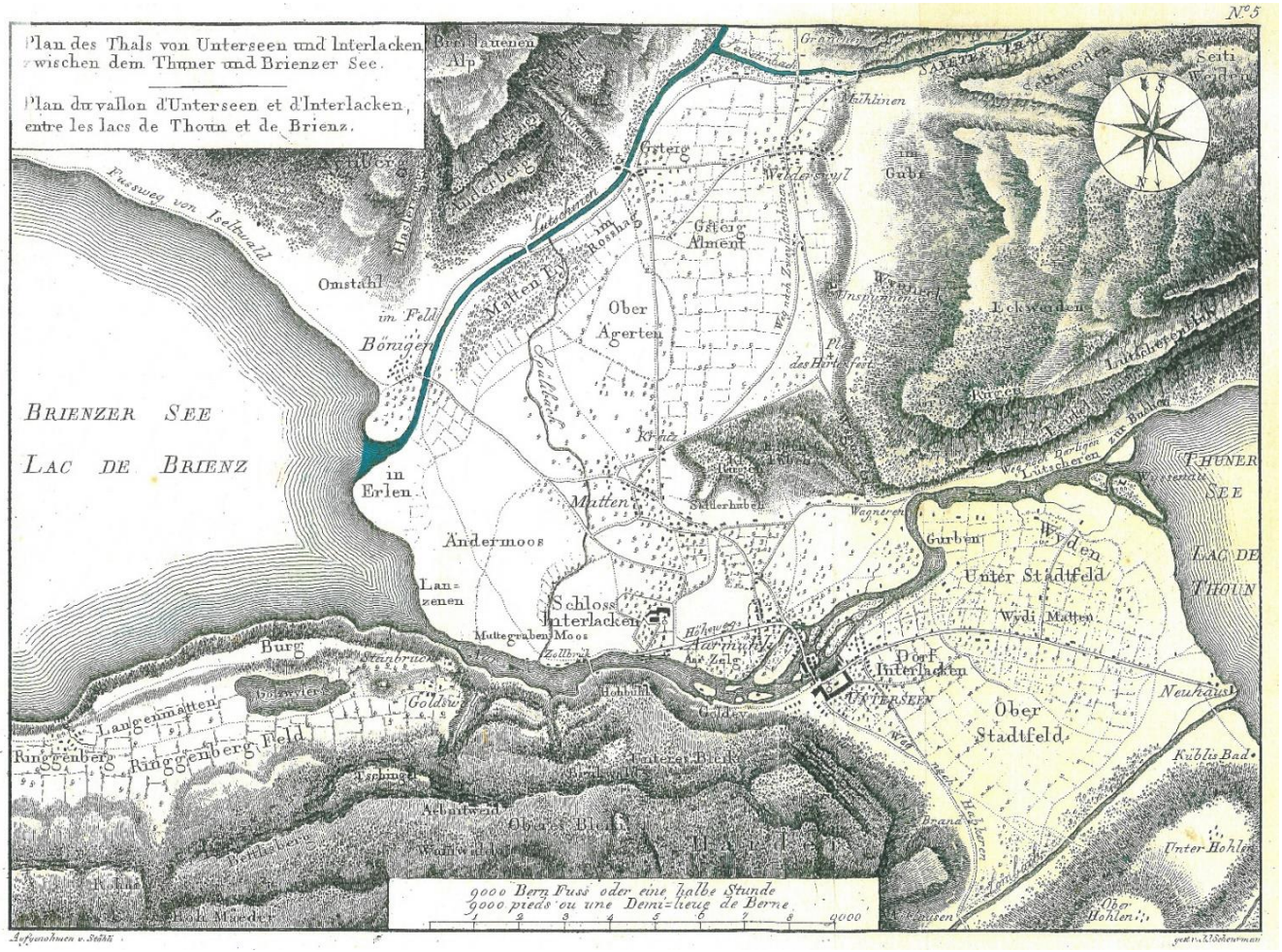
So gründeten am 19. Juni 1864 im Hotel Hirschen in Matten je zwei gewählte Personen aus jeder Gemeinde die «Schwellenkorporation der Vereinigten Lütschinen». Gemeinsam wollten sie in Zukunft dem wilden Fluss Einhalt gebieten. Die 8 Mitglieder wählten zu ihrem ersten Präsidenten den Mattner Conrad Ritschard und als Sekretär zeichnete Peter Zurschmiede aus Wilderswil.

Zwei Jahre später kam noch die Gemeinde Aarmühle (später Interlaken) dazu, nachdem man festgestellt hatte, dass auch dieses Gemeindegebiet durch die «Lütschine» betroffen wurde.

Die Schwellenkommission, bestehend aus 10 Mitgliedern, stützte sich zu diesem Zwecke auf das seit dem 3. April 1857 in Kraft stehende kantonale «Gesetz über den Unterhalt und die Korrektion der Gewässer und die Austrocknung von Mösern und anderen Ländereien». Darin befugte der Regierungsrat des Kantos Bern in Artikel 19, dort wo es zum bessern Flussunterhalt dient, mehrere

Gemeinden zu einem Schwellenbezirk zu vereinen oder eine Gemeinde in mehrere Schwellenbezirke zu teilen.

Die Schwellenkommission, welche noch heute in dieser Form besteht, wollte schon im kommenden Winter mit Uferschutzarbeiten beginnen und musste zu diesem Zwecke Geld aufnehmen, bevor die im Schwellenreglement festgelegten Grundeigentümerbeiträge, die «Schwellentellen» durch die Gemeinden einbezogen werden konnten.



(Bild: Heutige Region Bödeli / Schwellenkorporation Bödeli Süd)

Um mit den Uferschutzarbeiten bereits im kommenden Winter 1864/1865 beginnen zu können, mussten die Mitglieder der Schwellenkommission neben der Geldaufname als erstes ein Schwellenreglement erarbeiten. Grundlage hiefür bildete das bereits erwähnte Wasserbaugesetz des Kantons. Für die Aufnahme von 1'500 bis 2‘500 Franken bei der Ersparniskasse von Interlaken war die Einlage einer Obligation notwendig, wofür sich vier Mitglieder der Schwellenkommission als Schuldner und vier Mitglieder als Bürgen verpflichten mussten. Die Einnahme der

Schwellentellen erfolgte durch die Gemeinden, welche die entsprechenden Beträge dann dem Kassier der Schwellenkommission überwiesen. Dem Manual Nr. 1 der Schwellenrechnungen vom 13. Februar 1868 bis 31. Dezember 1872 kann entnommen werden, worin Kassier Mühlemann erstmals Angaben über die Einnahmen der Schwellentellen machte.

Von der Gemeinde Wilderswil wurden überwiesen:

- pro 1867	Fr.	481.75
- pro 1871	Fr.	502.98

Von der Gemeinde Matten wurden überwiesen:

- pro 1867	Fr.	468.13
- pro 1871	Fr.	1'037.30

Von der Gemeinde Aarmühle (Interlaken) erhalten:

- pro 1865/1866/1867 und 1871 zusammen	Fr.	1'822.90

Von der Gemeinde Bönigen wurden überwiesen:

- pro 1866/1867 und 1871 zusammen	Fr.	848.73

Von der Gemeinde Gsteigwiler wurden überwiesen:

- pro 1867	Fr.	57.12

Das erste Schwellenreglement umfasste neben dem Umfang und der Organisation, der Einteilung des Schwellenbezirkes, das Bausystem, die Schutzpflicht und die Pflicht für Brücken und Stege usw. Die ersten Uferschutzarbeiten umfassten auch die Regulierung des Gerinnes, z.B. wurden Überbreiten auf eine Normalbreite reduziert und gefährdete Ausbruchstellen mit Ufermauern vor einer Überführung gesichert. Im Winter 1864/65 sollten folgende Arbeiten gemacht werden:

1. Das sogenannte «Obereirüpp» soll abgetragen und dasselbe gegenüber, am jenseitigen Ufer mit einem Versuche mit einem Schupf gemacht werden.
2. Im Eggen oberhalb dem Spühli und
3. unten beim See auf der Bönigseite soll geschwellt werden.

«Schwellen» hiess nichts anderes als das Anbringen von Ufersicherungen, d.h. des Erstellen von Ufermauern.

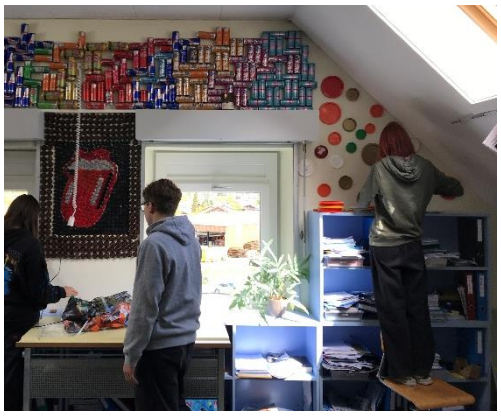
In der nächsten Ausgabe wird die Zeitspanne ab 1870 – ca. 1970 vorgestellt.

Projekttag zum Jahresthema „Villa Renovia“

Der bevorstehende Innenumbau des alten Schulhauses inspirierte die Schule zum Jahresthema „Villa Renovia“. Alle Klassen befassten sich intensiv mit den alten Räumen und begannen im Verlauf des aktuellen Schuljahres, diese Zimmer – jeweils passend zu einem von ihnen gewählten Thema – umzugestalten. Einige Räume erhielten dabei ganz neue Funktionen:

Gruppenräume wurden zu Malateliers oder Toilettenräume zum Spielsalon. Damit begann die Metamorphose unseres über 100-jährigen Schulhauses, welche nun mit der Renovation im ganzen nächsten Schuljahr weitergehen wird, damit es dann – ähnlich einem Schmetterling – im Sommer 2025 in voller Schönheit neu erstrahlen kann.

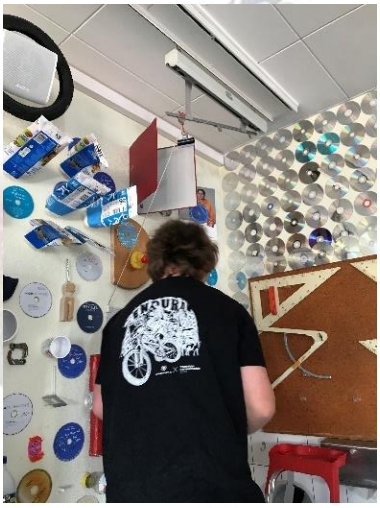
Für die Schülerinnen und Schüler wird der Wandel durch die Gestaltung der Themenzimmer auf eine einzigartige Weise erfahrbar. Selten bis nie bietet sich die Möglichkeit, Wände zu bemalen und Möbel zu verändern, ohne dabei akribisch darauf achten zu müssen, dass sonst nichts in Mitleidenschaft gezogen wird. Mit Freude und vor Ideen sprühend machten sich die Schülerinnen und Schüler ans Werk. Stück für Stück und Pinselstrich für Pinselstrich verwandeln sich die Zimmer immer weiter. So entstehen unter vielen anderen auch ein Waldzimmer, ein Candyland oder ein Wasserzimmer.

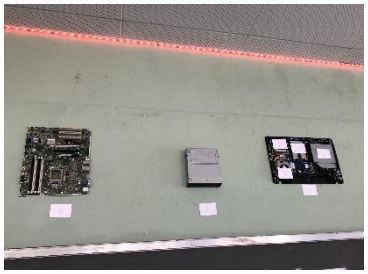


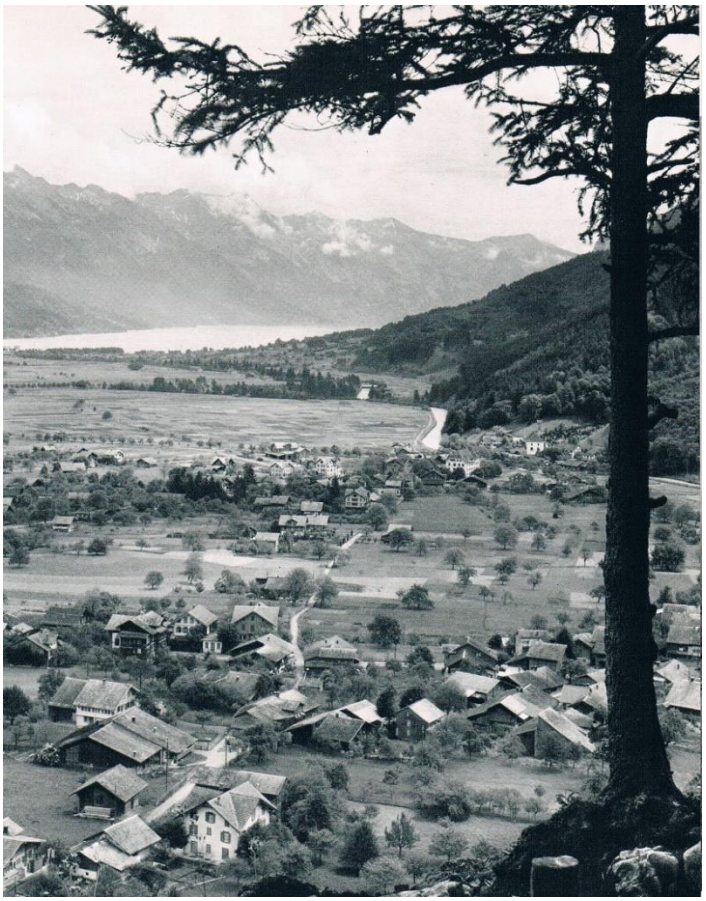
Alle Kindergärten schlossen sich zu Beginn des Projekts mit jeweils einer Partnerklasse zusammen, um mitzuhelfen,

deren Klassenzimmer umzugestalten. Dabei entstanden spannende Austausch- und Lernmöglichkeiten für alle Beteiligten. Am 25. April widmeten sich alle Klassen im Rahmen eines Projekttages intensiv der Umgestaltung. Von diesem Tag stammen auch die hier abgedruckten Bilder.

Am 4. Juli 2024, während des Spielnachmittags am Examen, werden die bunten Themenzimmer für die Öffentlichkeit von 14.00 bis 17.00 Uhr als Ausstellung zugänglich sein. Ein Besuch empfiehlt sich sehr, um einen Eindruck von der Kreativität, dem Ideenreichtum und der Hingabe unserer Schülerinnen und Schüler zu erhalten und zu sehen, was die heutigen Kinder des Dorfes bewegt.







(Bild: Blick vom Ried um 1940 / H. Steinhauer, Interlaken)

Ihre Gemeinde, Ihr Zuhause
–
Ihr Start in die Politik?

Nehmen Sie die Möglichkeit wahr, an der Gestaltung der Umgebung und der Lebensqualität teilzunehmen. Durch Ihr politisches Engagement können Sie Einfluss nehmen, Ihre Anliegen einbringen.
Politisches Mitwirken trägt dazu bei, eine lebendige und demokratische Gemeinschaft zu fördern.

Machen Sie mit!

Die drei Dorfparteien **SP**, **SVP** und **FDP** freuen sich sehr auf Ihre Neugier und vor allem auf Ihre wichtige Mitarbeit!

FDP.Die Liberalen Wilderswil
www.fdp-wilderswil.ch/willkommen

SP, Sozialdemokratische Partei
www.wilderswil.spbe.ch/politik-aktuell

SVP, Schweizerische Volkspartei
www.svp-bern.ch/svp-wilderswil/

Die Einwohnergemeinde Wilderswil feiert dieses Jahr ihr 800 Jahre Jubiläum. Zu diesem besonderen Anlass nehmen wir Wünsche für unser Dorf aus der Bevölkerung entgegen. Wir werden die eingegangenen Wünsche zusammentragen und eine Collage in Form eines Bildes erstellen, welches wir an der Jubiläumsfeier vom 31. Juli 2024 der Einwohnergemeinde feierlich überreichen werden.

Wunschzettel:

_____

_____

_____

_____

_____

Wir bitten Sie, den **«Wunsch-Talon»** bis spätestens am **20. Juni 2024** an eine der **untenstehenden Adressen** einzusenden. **Vielen Dank!**

SVP:
Heidi Schläppi, Unspunnenstrasse 7, 3812 Wilderswil oder
heidi.schlaeppi@bluemail.ch

FDP:
Belinda Lehmann, Kreuzimaadweg 22, 3812 Wilderswil oder
b.lehmann_93@hotmail.com

SP :
Barbara Grütter, Allmendstrasse 14, 3812 Wilderswil oder
barbaragruetter@bluewin.ch

Wir sind gespannt auf Ihre Wünsche für unser Dorf!

Herzliche Grüsse

Ihre drei Dorfparteien

SP Sozialdemokratische Partei der Schweiz

FDP Die Liberalen

SVP UDC

Agenda 2024

Im Jubiläumsjahr sind folgende Anlässe geplant:

- Mittwoch, 31. Juli 2024, ab 17.00 Uhr
  Jubiläumsfeier in der Mehrzweckhalle
- Donnerstag, 1. August 2024, ganzer Tag
  Dorffest auf dem Schulhausareal

Aktivitäten der Bibliothek und der Schule:

- Ab sofort – 1. Juli 2024 (Auslosung)
  Jubiläumsschatzsuche durch Wilderswil (siehe Schatzkarte in der Mitte der Dorfzytig Nr. 4)
- Montag, 13. Mai 2024, 10.15 – 11.00 Uhr, Allmendstrasse 2, Bibliothek Wilderswil
  Ri-ra-rugele - mir rolle jetz e Chugele! Verse und Reime mit Rabe Theo, ein Angebot für Kleinkinder (9 Mte – 3 Jahre)
- Dienstag, 14. Mai 2024, Allmendstrasse 2, Bibliothek Wilderswil
  Gschichtezyt – Märlizyt, für Kinder vom Kindergartenalter bis und mit 2. Klasse
- Montag, 10. Juni 2024, 10.15 – 11.00 Uhr, Allmendstrasse 2, Bibliothek Wilderswil
  Ri-ra-rugele - mir rolle jetz e Chugele! Verse und Reime mit Rabe Theo, ein Angebot für Kleinkinder (9 Mte – 3 Jahre)

Aktivitäten der Dorfvereine:

- jeden Sonntag, vom 7. April – 13. Oktober 2024, 13.00 – 17.00 Uhr, Dorfmuseum
  Dorfmuseum mit Sonderausstellung geöffnet
- Mittwoch, 15. Mai 2024, Schulhausplatz Wilderswil (Treffpunkt)
  Maibummel vom Gemeinnützigen Frauenverein Wilderswil

- Freitag, 24. Mai – Sonntag, 26. Mai 2024, Chrummeney
  Feldschiessen der Unspunnen-Schützen
- Dienstag, 28. Mai 2024, Chateau Vullierens
  Vereinsausflug vom Gemeinnützigen Frauenverein Wilderswil
- Freitag, 31. Mai 2024, Ringgenberg
  Tattoo-Tambouren im Rahmen vom Kreismusiktag Musikgesellschaft Wilderswil
- Samstag, 1. Juni 2024, Ringgenberg
  Teilnahme Kreismusiktag Musikgesellschaft Wilderswil
- Sonntag, 9. Juni 2024 (wetterabhängig, Verschiebedatum 23. Juni 2024), Dorfmuseum
  Jubiläumsausstellung + Modellspielland im Massstab 1:32
- Samstag, 22. Juni 2024, Chrummeney
  Jubiläumsschiessen 150 Jahre Unspunnen-Schützen
- Samstag, 22. Juni 2024, Saxeten
  Brätelplausch in der Clubhütte Skiclub Wilderswil
- Sonntag, 7. Juli 2024 (wetterabhängig, Verschiebedatum ohne Kinder-Ballett 14. Juli 2024), Dorfmuseum
  Jubiläumsausstellung mit musikalischem Programm + Kinder-Ballett
- Mittwoch, 31. Juli 2024, ab 21.30 Uhr
  Dorfumzug der Kinder mit den Laternen
- Sonntag, 18. August 2024, Dorfmuseum
  Jubiläumsausstellung + Mittelaltermarkt
- Sonntag, 8. September 2024, Dorfmuseum
  Prämierung der eingereichten Kunstwerke und Preisverteilung an persönlich anwesende Künstlerinnen/Künstler (siehe Dorfzytig Nr. 2)
- Mittwoch, 23. Oktober 2024, Feuerwehrmagazin, Gewerbeweg 1
  Kurs Blaulichtorganisationen vom Gemeinnützigen Frauenverein Wilderswil
- Freitag, 8. November 2024, Mehrzweckhalle Wilderswil
  Turnerabend vom Damenturnverein Wilderswil

- Samstag, 9. November 2024, Mehrzweckhalle Wilderswi
  Turnerabend vom Damenturnverein Wilderswil
- Sonntag, 24. November 2024, Mehrzweckhalle Wilderswil
  Basar vom Gemeinnützigen Frauenverein Wilderswil
- Sonntag, 15. Dezember 2024, Bärenplatz Wilderswil
  18. Wilderswiler Wiehnachtsmärit organisiert von Urs + Beatrix Greub

---

Aktivitäten der Gewerbebetriebe:

- Freitag, 31. Mai 2024, ab 16.00 Uhr, Mittelweg
  Tag der offenen Türen aller Betriebe (siehe Inserat in dieser Ausgabe)
- Freitag, 7. Juni 2024, 14.00 – 18.00 Uhr, + Samstag, 8. Juni 2024, 13.00 – 17.00 Uhr, Kreuzimaadweg 13a
  Tag der offenen Türe bei Potela (siehe Inserat in dieser Ausgabe)
- Samstag, 10. August, ab 14.00 Uhr – open end (spätestens Mitternacht), Lebensraum Belmont, Oberdorfweg 4
  Heilpflanzen – Feuer – Kohle: Ein Nachmittag und Abend im Belmont Garten
- Samstag, 17. August 2024, 10.00 – 21.30 Uhr, Lebensraum Belmont, Oberdorfweg 4
  Tag der offenen Tür «Gesundheitsangebote»
- Samstag, 14. September 2024, ehem. Forstgebäude, Schmidmatta 145j
  Tag der offenen Türe Garten Ideal GmbH zum 10-jährigen Jubiläum

---

Märit am Dorffest vom 1. August 2024

Stellen Sie selbst etwas her und würden dies gerne verkaufen? Am Dorffest vom 1. August 2024 soll ein Märit mit Produkten von Wilderswil organisiert werden. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei der Gemeindeschreiberei.

Jubiläumsartikel

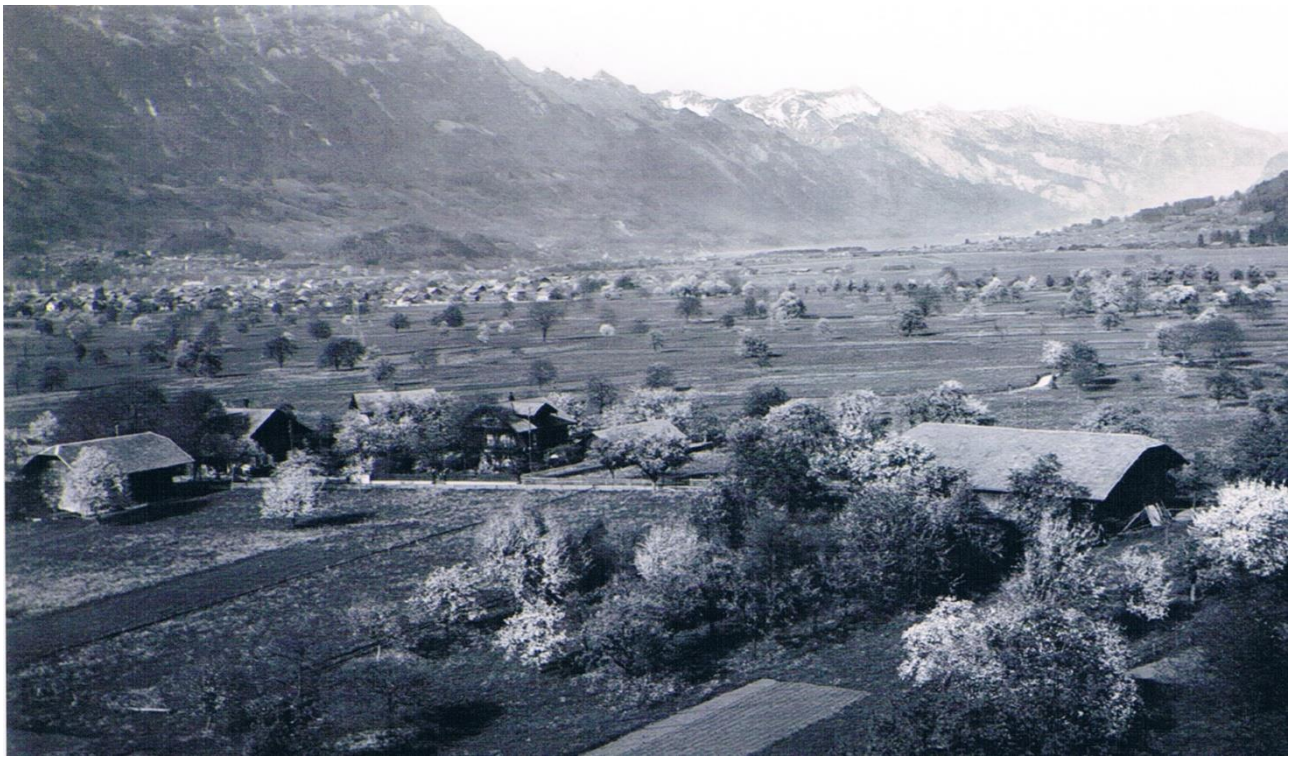
Als Erinnerung an das 800 Jahre-Jubiläum sind verschiedene Artikel erhältlich.

In der Gemeindeschreiberei sind folgende Artikel erhältlich, welche besichtigt und zum Selbstkostenpreis abgegeben werden:

-	Sackmesser (Victorinox) mit Logo im Holzschaft	Fr. 69.00
-	Cap (110 flexfit) mit Logo	Fr. 30.00
-	Kleber	gratis

Alle Restaurants in der Gemeinde verfügen zudem über spezielle Bierdeckel – ein Besuch lohnt sich!

Die nächste Ausgabe erscheint am 12. Juni 2024

Auf www.wilderswil.ch werden alle bisherigen Exemplare der Dorfzytig veröffentlicht.

Wilderswil - Schlosshotel und Ruine